

Autonome Institutionen des Gemeinsamen sind das Terrain, auf dem die Aktualität der Revolution nach der endgültigen Erschöpfung ihrer klassischen Formen überdacht werden kann. Die Universität ist für uns einer der möglichen Orte ihrer Erprobung.

Alle Macht der selbstorganisierten Wissensproduktion

**Alle Macht der selbstorganisierten
Wissensproduktion**

edu-factory

**Alle Macht der
selbstorganisierten Wissensproduktion**

edu-factory

**Alle Macht der
selbstorganisierten Wissensproduktion**

**transversal texts
transversal.at**

ISBN der Printausgabe: 978-3-903046-25-2

transversal texts

transversal texts ist Textmaschine und abstrakte Maschine zugleich,
Territorium und Strom der Veröffentlichung, Produktionsort und Plattform
- die Mitte eines Werdens, das niemals zum Verlag werden will.

transversal texts unterstützt ausdrücklich Copyleft-Praxen.

Alle Inhalte, sowohl Originaltexte als auch Übersetzungen, unterliegen dem Copyright ihrer Autor_innen und Übersetzer_innen, ihre Vervielfältigung und Reproduktion mit allen Mitteln steht aber jeder Art von nicht-kommerzieller und nicht-institutioneller Verwendung und Verbreitung, ob privat oder öffentlich, offen.

Dieses Buch ist gedruckt, als EPUB und als PDF erhältlich.

Download: transversal.at

Umschlaggestaltung und Basisdesign: Pascale Osterwalder

transversal texts, 2019

eipcp Wien, Linz, Berlin, London, Zürich

ZVR: 985567206

A-1060 Wien, Gumpendorferstraße 63b

A-4040 Linz, Harruckerstraße 7

contact@eipcp.net

eipcp.net | transversal.at

Das eipcp wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien gefördert.



Inhalt

Vorwort	9
Alle Macht der selbstorganisierten Wissensproduktion edu-factory collective	15
Anmerkungen zur edu-factory und zum kognitiven Kapitalismus George Caffentzis und Silvia Federici	45
Die Universität und die Undercommons Stefano Harney und Fred Moten	61

VORWORT

Die edu-factory entstand 2006 als ein translokales Projekt zu den Kämpfen um die Wissensproduktion, zur Krise der Universität und zu instituierenden Praxen selbstorganisierter Wissensarbeit. Anfangs als Mailinglist gegründet, entwickelte sie sich bald zu einer Diskursmaschine mit zahlreichen internationalen Meetings in vielen unterschiedlichen Städten rund um die Welt, mit Buchpublikationen und einem eigenen Webjournal.

Der vorliegende kleine Band soll vor allem relevantes Textmaterial der edu-factory auf Deutsch zugänglich machen und neuerlich zusammenführen, und zugleich mit der elektronischen Wiederveröffentlichung der Originalausgaben den Zugang zu einem größeren Textkonvolut ermöglichen. Wir veröffentlichen hier zum ersten Mal auf Deutsch die rahmende Einleitung des von der edu-factory Ende 2008 herausgebrachten Buchs *Università Globale: il nuovo mercato del sapere*. In fünf Punkten werden darin die komplexen politisch-theoretischen Linien der edu-factory und ihrer Umfeldler um die zentralen Begriffe der *auto-formazione*, der *self-education* oder selbstorganisierten Wissensproduktion skizziert. Dieser grundlegenden Einleitung schließen wir zwei zentrale und für uns bedeutsame Texte aus *Università Globale* an, die wir schon an anderer Stelle veröffentlicht haben: Silvia Federici und George Caffentzis verdeutlichen in ihrem Text, dass die Rede von den Wissensfabriken nur dann Sinn macht, wenn wir zentrale Erfahrungen antikolonialer Bewegungen und feministischer Kämpfe in Erinnerung behalten – vor allem die Erkenntnis, dass es für die kapitalistische Akkumulation gleichzeitig charakteristisch ist, Entwicklung und Unterentwicklung, bezahlte und unbezahlte Arbeit, Wissen und

keinen Zugang dazu zu organisieren – und das gilt für die Wissensarbeit innerhalb und außerhalb der Universität. Noch pointierter gehen Stefano Harney und Fred Moten in ihrem Text „Die Universität und die Undercommons“ von der Prämisse aus, dass das einzig mögliche Verhältnis zur Universität ein kriminelles sei. Über jede kritische Bildung und Professionalisierung der kritischen Akademiker_in hinaus kann die Universität als Undercommons und Umgebung den Flüchtenden und Flüchtigen, den Abtrünnigen und Verstoßenen Unterschlupf bieten. Der Rest der Texte aus *Università Globale* ist zugänglich auf transversal.at: in seiner italienischen Erstausgabe¹, in der englischen Ausgabe unter dem Titel *Toward a Global Autonomous University* (viele Texte der edu-factory-Diskussion waren im Original englisch)² und zu einem kleinen Teil auch in einer spanischen Version unter dem Titel *La Universidad en conflicto. Capturas y fugas en el mercado global del saber*³.

Wir publizieren diese Texte bei transversal texts, weil sie erstens Teil einer Bewegungsgeschichte am Anfang des 21. Jahrhunderts sind, die von den globalisierungskritischen Kämpfen über die no-border- und Euromayday-Bewegung der Prekären bis hin zu den verschiedenen Besetzungsbewegungen des sogenannten Arabischen Frühlings und occupy reicht. Die edu-factory verbindet die Thematik der Prekarisierung (vor allem der Wissensarbeit) mit der Praxis der Besetzung: Vor den massiven Platzbesetzungen des Jahres 2011 waren es 2008 die italienische *onda anomala* und 2009 die

1 <https://transversal.at/books/universita-globale>

2 <https://transversal.at/books/global-university>

3 <https://traficantes.net/sites/default/files/pdfs/La%20Universidad%20en%20conflicto-TdS.pdf>

europaweite Ausweitung der Universitätsbesetzungen, die diese spezifische Kampf- und Organisationsform der Besetzung in sehr unterschiedlichen Formen erprobten. edu-factory war Rädchen in diesen sozialen Maschinen und zugleich einer ihrer Antriebsriemen.

Zweitens glauben wir, dass sich in den online-Diskussionen, dem Buch und den zwei Ausgaben des edu-factory-Webjournals nach wie vor brisante theoretische Überlegungen zu Fragen der Transformation des Kapitalismus, zu Krise und Kritik der Universität und zu Selbstorganisation der Wissensarbeit finden. Die Universität erscheint darin nicht nur als Ort der Zurichtung des Wissens und seiner Subjekte, sondern – in einer Situation der extremen Zerstreuung der Wissensarbeitenden – als einer der letzten Orte der Konzentration, Territorialisierung, Versammlung. Wollen wir die volle Ambivalenz der *fabbrica diffusa*, ihre Vereinnahmungsmechanismen ebenso wie ihre Widerstandspotenziale erkennen, müssen wir die Universität wie auch alle anderen Orte der diffusen Wissensproduktion nicht nur als Orte der Kommodifizierung des Wissens, sondern auch und vor allem als Orte des Konflikts verstehen.

Und schließlich ist es drittens für uns wichtig, mit Diskurs und Praxis der edu-factory ein prägnantes Beispiel der Verbindung von Textmaschinen und sozialen Maschinen zu thematisieren, das einen Anstoß für neue Kämpfe – nicht nur, aber auch an den Universitäten – zu geben verspricht.

In einem Manifest schreibt das edu-factory-Kollektiv: „Ein zentrales Interesse ist die transnationale Verknüpfung bestehender selbstorganisierter Bildungsinitiativen, was jedoch Probleme der Übersetzung, der unterschiedlichen Größe und unterschiedlicher